Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 8

Nachruf: Nekrologe = Nos morts

Autor: Winkelmann, H.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE — NOS MORTS

† Johann Joos zum Gedenken

Ende März 1981, an einem strahlenden Frühlingstag, wurde in Thusis Forstingenieur Johann Joos zu Grabe getragen. Schon seit langer Zeit war es um ihn still geworden, und die jüngere Kollegengeneration hat ihn kaum gekannt. Dennoch gebührt ihm auch an dieser Stelle ein ehrendes Gedenken.

Das Licht dieser Welt erblickte Johann Joos im Herbst 1896 in Thusis. Dort verbrachte er, als einziger Sohn seiner Eltern, in einfachen Verhältnissen seine Jugendzeit. In Anbetracht seiner angeborenen Naturliebe und seiner technischen Interessen durfte er die Kantonsschule in Chur und, nach erfolgreich bestandener Maturitätsprüfung, die Forstabteilung der ETH besuchen. Nach der forstlichen Praxis in Chur, Schaffhausen und Glarus erwarb er sich 1922 das Wählbarkeitszeugnis. Anschliessend betätigte er sich als Assistent beim Kantonsforstamt Chur und beim Kreisforstamt Tamins. 1925 wurde er von seiner Heimatgemeinde Flims zum Leiter des Gemeindeforstamtes gewählt. Nach menschlichem Ermessen war ihm damit der Weg zur Erfüllung all seiner beruflichen Wünsche geöffnet.

Das Schicksal hat es anders gewollt. Schon im darauffolgenden Jahr zwang ihn eine Hirnhautentzündung, auf die Ausübung seiner Tätigkeit als Gemeindeoberförster zu verzichten. Den Ärzten gelang es zwar, die akute Erkrankung zu beheben, aber gegen deren Folgen, die zeitweilige körperliche Behinderung, blieben alle Heilungsversuche unwirksam. Glücklicherweise blieben dem Patienten geistige und gedankliche Interessen und Betätigungen erhalten. Mit Gottvertrauen, viel Mut, bewundernswerter Geduld und nie erlahmender Ausdauer nützte er die ihm verbliebenen Fähigkeiten.

Sich der besondern Wertschätzung erinnernd, die ihm an der ETH Professor Schröter bekundet hatte, und angeregt durch Dr. Braun-Blanquet, unternahm er vorerst eine pflanzengeographische Untersuchung seiner engern Heimat, dem Domleschg. Wegleitend bei dieser zweijährigen Arbeit waren ihm die das gleiche Gebiet betreffende und als Dissertation erschienene geologische Studie von G. Schumacher sowie die pflanzengeographische Untersuchung von Pater Dr. Hagen über das Vorderrheintal. Als Ergebnis seiner Arbeiten hinterliess der Verstorbene ein 110 Seiten umfassendes Manuskript.

Anschliessend und während Jahren und Jahrzehnten ergab sich für den Forstingenieur Joos aus seiner besondern Begabung heraus eine zwar oft unterbrochene, aber stets gründliche Tätigkeit auf mathematisch-geometrischem Gebiet. Vor allem mit den klassischen Hilfsmitteln Lineal und Zirkel ging er an Probleme heran, denen sich Mathematiker bereits in den vergangenen Jahrhunderten zugewandt hatten. In seinem emsigen Bemühen machte er selbst vor der als unlösbar erachteten Quadratur des Kreises nicht halt. Es erscheint nicht als ausgeschlossen, dass seine mathematisch-geometrische Arbeit in der sorgsam zusammengefassten Darlegung, wie sie heute vorliegt, zu gegebener Zeit noch fachliche Würdigung und Anerkennung finden wird.

Jedenfalls darf der Lebensweg, den Johann Joos gegangen ist, als Beispiel dafür gelten, dass auch ein jahrzehntelanger schicksalsbedingter Verzicht auf Betätigung in einem geliebten Beruf durch seelische und geistige Kräfte ertragen und überwunden werden kann.

H. G. Winkelmann